

Bullinger Briefwechsel – Kulturschatz erster Güte

Heinrich Bullinger (1504-1575; https://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_Bullinger) war Mitarbeiter und Nachfolger von Huldrych Zwingli und ein wichtiger Multiplikator für die Ideen der Reformation in der Schweiz und in Europa. Aus seinem umfangreichen Briefwechsel erhalten sind rund 2000 Briefe, die Bullinger geschrieben, und 10'000 Briefe, die er bekommen hat. Die Originale liegen im Staatsarchiv Zürich und in der Zentralbibliothek Zürich. 80% der Briefe sind in Latein, der Rest in Frühneuhochdeutsch. Diese Briefe stellen einen Zürcher Kulturschatz erster Güte dar, da sie Informationen aus erster Hand zu den Ideen der Reformation aber auch zum Alltagsgeschehen in Zürich im 16. Jahrhundert enthalten.

«Bullinger digital»

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte hat das Institut für Computerlinguistik der Universität Zürich nun das Projekt «Bullinger digital» lanciert, um diesen einzigartigen Kulturschatz digital zu erschliessen, über das Internet möglichst einfach und anschaulich zugänglich und damit einer breiten Bevölkerungsgruppe bekannt zu machen.

Dazu wird in einem ersten Schritt eine Datenbank aufgebaut, in welcher zu jedem Brief die wesentlichen Meta-Daten wie Absender, Empfänger, Ort und Briefsprache erfasst werden. Anhand dieser Daten lassen sich bereits interessante Erkenntnisse gewinnen, etwa, wie weitverzweigt Bullingers Netzwerk war oder mit welchen wichtigen Persönlichkeiten seiner Zeit er in Kontakt stand.

Die Informationen für diese Datenbank entstammen den Karteikarten, welche das Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte vor einigen Jahren zu jedem einzelnen Brief erstellt hat. Diese Karteikarten wurden nun eingescannt, der Schreibmaschinen-Text automatisch digitalisiert (mit OCR-Software) und in die entsprechenden Datenbank-Felder übertragen. Bei dieser Digitalisierung und Übertragung passieren zwangsläufig Fehler, auch sind einige Einträge auf den Karteikarten handschriftlich vorgenommen worden und können maschinell nicht zuverlässig ausgelesen werden.

Freiwillige gesucht

Deshalb sucht das Projekt «Bullinger digital» nun Freiwillige, welche die Datenbank-Einträge mit den Karteikarten abgleichen und korrigieren. Diese Korrekturen werden übers Internet in einem kollaborativen Korrektursystem vorgenommen, welches vom Institut für Computerlinguistik der Universität Zürich eigens dafür entwickelt worden ist. Finanzielle Entschädigung kann das Projekt nicht anbieten, dafür erhalten die freiwilligen Mitarbeitenden einen spannenden Einblick in den regen Briefverkehr von Bullinger mit seinen Zeitgenossen. Weitere Informationen zur freiwilligen Mitarbeit, zum aktuellen Stand des Projekts sowie zu ersten Erkenntnissen finden sich unter www.bullinger-digital.ch.

Vorgängerprojekte

Es ist nicht das erste Mal, dass das Institut für Computerlinguistik solch ein kollaboratives Korrektursystem einsetzt, um eingescannte Texte korrigieren zu lassen: Bereits im Rahmen des Text+Berg-Projekts (2014) wurde die Mitarbeit von Freiwilligen erfolgreich erprobt. Damals gelang es mit der Hilfe von über 100 Freiwilligen, die 20'000 Seiten umfassende Dokumentensammlung zu korrigieren. Einen Einblick in das Engagement von Freiwilligen beim Text+Berg-Projekt finden Sie hier:

<https://www.news.uzh.ch/de/articles/2014/bergeweise-tippfehler.html>

Weitere Schritte

Die Karteikarten-Datenbank bildet das Gerüst für die weiteren Arbeitsschritte zur Digitalisierung und Aufbereitung des Bullinger-Briefwechsels. Das Ziel ist, alle Briefe des Bullinger-Briefwechsels mit einem Bild des Originals, im Volltext und mit Übersetzung in modernes Deutsch durchsuchbar zu machen. Die automatische Erkennung von Personen und Orten, die Identifikation von Themen und Ereignissen, sowie das Erzeugen von Querverweisen zwischen den Briefen sind spannende sprachtechnologische Herausforderungen und Forschungsfragen.